



Im Innenhof der Burg des Livländischen Ordens in Ventspils – ein Fußblock wartet auf Dich....

Das Museum des Livländischen Ordens in Ventspils bietet Besuchern die Möglichkeit, sich für eine Weile in die Haut eines Verbrechers zu versetzen. Im Innenhof der Burg sind mittelalterliche Folterwerkzeuge zu sehen – Fußblöcke.

Fußblöcke waren lange Zeit eines der gängigsten Folterinstrumente. Sie waren einfach und billig in der Herstellung und ziemlich weit verbreitet. Hände und Füße konnten in den Fußblock gesteckt werden, ebenso wie der Kopf. Sie waren auch sehr nützlich für den Transport von Verbrechern. In einem Sack eingeschlossen, konnten sie sich nur eingeschränkt bewegen und waren viel sicherer zu transportieren als Verbrecher in Ketten. Wie diejenigen, die aus dem Burggefängnis von Ventspils entkamen, später bewiesen, sind Fesseln kein Hindernis für die Freiheit. Aber ein Fußblock schon. Im Mittelalter wurden sogar Hexen (zur Sicherheit) in einem Fußblock festgehalten, bevor sie auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurden. Im Vergleich zu den mittelalterlichen Folterinstrumenten, die darauf ausgelegt waren, Menschen zu verstümmeln, war der Fußblock ein äußerst humanes Folterwerkzeug. Er war eher zur öffentlichen Beschämung als zur Folter gedacht. Diejenigen, die am Fußblock festgehalten wurden, wurden oft mit verfaulten Früchten oder Steinen beworfen oder bespuckt. Auch die Tatsache, dass die natürlichen Bedürfnisse an Ort und Stelle – im Fußblock- befriedigt werden mussten, machte die Situation nicht gerade beneidenswert. In der heißen Sommersonne ohne Wasser oder Nahrung im Fußblock eingesperrt zu sein, war zwar quälend, aber erträglich. Diese Form der Bestrafung wurde in der Regel für kleinere Vergehen angewendet und konnte von den örtlichen Behörden verhängt werden. In Europa wurden Fußblöcke bis zum 19. Jahrhundert verwendet.